



ausgabe württemberg

2 · 2022



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir befinden uns bereits mitten in der Wachsaison. An vielen Gewässern im Land sind unsere Wachgruppen im Einsatz, die Wachstationen besetzt. Für die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg wird freie Zeit

sicherer. Bleibt zu hoffen, für unsere Helferinnen und Helfer, aber vor allem für die Badegäste, dass wir alle einen unbeschwerten, sonnigen und vor allem unfallfreien Sommer erleben dürfen. Statistiken zeigen, dass in den Sommermonaten die meisten Ertrinkungsfälle passieren und dies vor allem an unbewachten Stellen. Deshalb werde ich nicht müde, zu sagen und auch in diesem Jahr wieder den Appell an die Bevölkerung zu richten: Achten Sie auf die Gefahren beim Baden an unbewachten Stellen – insbesondere in Flüssen!

Leider stellt noch immer Selbstüberschätzung der eigenen Fähigkeiten einen der Hauptgründe für das Ertrinken dar. Denn auch wenn im letzten Jahr – insbesondere durch den verregneten Sommer – weniger Ertrinkungstote zu beklagen waren, ist noch immer jeder Einzelne einer zu viel!

Der beste Schutz gegen das Ertrinken ist und bleibt das Schwimmen können. Die Pandemie hat die Schwimmbildung ziemlich ins Stocken geraten lassen. Daher sind wir sehr froh, dass wir durch Unterstützungsangebote des Kultusministeriums Baden-Württemberg sowie des DLRG-Bundesverbandes das Angebot an Anfängerschwimmkursen vorantreiben konnten und mit dem Pilotprojekt »SchwimmFidel« des Landes und mit der »Sommerkampagne22« des Bundesverbandes weitere Programme am Start haben. Wir alle haben gehofft, mit dem Sinken der Corona-Inzidenzzahlen wie-

der mehr Normalität zu erhalten. Doch der Ukraine-Krieg hat zu einer ganz neuen Art von Krise geführt. Viele Menschen verloren ihre Heimat und suchen unter anderem auch bei uns Zuflucht. Ich bin sehr froh, dass auch die DLRG ihren Beitrag dazu leisten kann, den hier ankommenden Flüchtlingen den Neustart zu erleichtern – sei es mit der Zurverfügungstellung von Unterkünften, dem Aufbau von Notunterkünften, der Ausgabe von Essen und vielem anderen mehr. Die Herausforderungen nehmen zu. Pandemie, Hitzeperioden, Flutkatastrophe, Kriegsfolgen sind Einsatzstichworte der vergangenen Jahre. Baden-Württemberg braucht einen starken Bevölkerungsschutz. Es tut uns daher gut, wenn dies vonseiten der Politik wahrgenommen wird und uns Dankesworte aber auch notwendige Finanzmittel erreichen.

Wussten Sie, dass man das Bundesfreiwilligenjahr nicht nur nach der Schule, sondern in jedem Alter machen kann? Wir stellen in dieser Ausgabe Jürgen Migotsch vor, der mit 59 Jahren derzeit seine BFD-Zeit bei uns ableistet. In den letzten Regionalausgaben des Lebensretters Württemberg haben wir Personen vorgestellt, die die DLRG über viele Jahre und Jahrzehnte begleitet und ihre Spuren hinterlassen haben. Nun wollen wir in einer neuen Rubrik »unsere Neuen« vorstellen – Vorsitzende von DLRG-Gliederungen, die noch nicht lange im Amt sind. Beginnen werden wir in dieser Ausgabe mit Hannah Brenner aus dem Bezirk Ravensburg. Auch werden wir in den nächsten Ausgaben Politikerinnen und Politiker zu unterschiedlichen Themen zu Wort kommen lassen. Man kann gespannt sein.

Ich wünsche nun viel Spaß beim Lesen und eine gesunde und friedliche Zeit für uns alle!

Ihr/Euer
Armin Flohr
Präsident

KLIMAWANDEL – GASTBEITRAG VON ANDREA SCHWARZ

Doppelte Herausforderung für die DLRG

In der Wissenschaft ist unstrittig: Der menschengemachte Klimawandel wird sich in vielfältiger Weise dramatisch auf die Welt auswirken. Dabei kommt auf die DLRG eine doppelte Herausforderung zu. Nicht nur werden die oft zitierten Unwetter die Einsatzkräfte fordern, wärmere Temperaturen und mehr Sonnentage werden auch mehr Bürgerinnen und Bürger in die Freibäder und an die Seen im Land locken. Im Jahr 2021 ertranken in Baden-Württemberg mindestens 35 Menschen. Im Vergleich der Bundesländer waren nur in Bayern mehr Tote zu beklagen. Ein Grund hierfür ist, neben den langen Sommern im Süden, sicherlich auch die hohe Zahl von Seen und Flüssen im Süden der Republik. Viele der Seen werden von den Ehrenamtlichen der DLRG bewacht. Bei Weitem ist dies natürlich nicht flächendeckend und rund um die Uhr leistbar.

Kommt es zu einem Notfall auf oder im Wasser, sind die Einsatzkräfte der Was-

»Das Fachwissen der DLRG ist gefragt.«

serrettung gefragt. In Baden-Württemberg verlässt man sich hierbei ganz auf die Ehrenamtlichen der DLRG und deren Fachwissen. Aus Mitteln des Innenministeriums wird die DLRG hierfür mit den notwendigen Gebäuden, Fahrzeugen und Booten ausgestattet. In den vergangenen Jahren konnten die Haushaltsmittel für die Rettungsdienstförderung stetig ausgebaut werden, auch wenn noch immer ein großer Förderstau besteht. Ergänzend werden die Fraktionen von GRÜNE und CDU Fraktionsmittel einsetzen und in diesem Jahr die DLRG bei der Anschaffung eines Bootes für den Bodensee unterstützen.

Aber nicht nur Phasen des Sonnenscheins fordern die DLRG. Die Flutkatastrophe im Ahrtal hat gezeigt, welche Auswirkungen Starkregenereignisse haben können. Dort waren es die Strömungsretterinnen und Strömungsretter der rheinland-pfälzischen Wasserrettungszüge, die teilweise die Gefährdung ihrer eigenen Gesundheit in Kauf nahmen, mitten in der Nacht aufgebrochen sind und zahlreiche Menschen aus den Fluten

gerettet oder aus ihren eingeschlossenen Häusern in Sicherheit gebracht haben. Leider muss mit einer Zunahme solcher Ereignisse gerechnet werden.

Um darauf vorbereitet zu sein, hat Baden-Württemberg als erstes Bundesland bei der Neukonzeption des Katastro-



Andrea Schwarz ist seit 2016 für den Wahlkreis Bretten Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg. Sie ist Sprecherin für Rettungsdienst, Feuerwehr und Katastrophenschutz der Fraktion GRÜNE und stellvertretende Vorsitzende des Innenausschusses.

phenschutzes die Strömungsrettung als eine eigenständige Komponente in die Wasserrettungszüge mit aufgenommen. Auf zehn Wasserrettungszüge kann das Land im Fall der Fälle zugreifen. Das Land kann dabei nur das Material stellen, das Personal stellt glücklicherweise die

DLRG zur Verfügung. Dabei ist es nur anständig, dort, wo Einsatzkräfte mit großem Engagement bereitstehen, sie mit modernen Gerätschaften auszustatten.

Mit Blick auf die Wasserrettung ist die Politik gefordert: nicht nur beim Kampf gegen den Klimawandel, sondern auch um die DLRG zu stärken. Allen Ehrenamtlichen, sei es in der Kultur, im Sport, in der Schwimmausbildung, in der Jugendarbeit oder in den vielen anderen Bereichen, sind nicht nur die Menschen, sondern insbesondere die Politikerinnen und Politiker zu großem Dank verpflichtet.

»Bei der Wasserrettung ist auch die Politik gefordert.«

tet. Die Ehrenamtlichen leisten eine Aufgabe, die der Staat so nicht leisten könnte. Dort, wo diese Ehrenamtlichen aber mitten in der Nacht alles stehen und liegen lassen, um sich als Strömungsretter in die Fluten zu stürzen oder als Einsatztaucher in einen eisig kalten See hinabzutauchen, um anderen zu helfen, gebührt ihnen allergrößter Respekt, Anerkennung und Dank.



Landtagsabgeordnete Andrea Schwarz beobachtet die Hochwasserübung von THW und DLRG am 30. April 2022 in Konstanz.

Foto: Saskia Seemann

SIPPLINGER DROHNE IM BODENSEE-KREIS IM EINSATZ

Qualität der Wasserrettung auf neuer Ebene

Neu im Einsatz im Bodenseekreis ist die Fachgruppe Drohne der Ortsgruppe Sipplingen. Nur 899 Gramm schwer, ausgestattet mit einer Wärmebild- und einer hochauflösenden 4K-Kamera ermöglicht die Drohne mit vier Rotoren (DJI Mavic 2 Enterprise Advanced) eine Arbeitsreichweite von bis zu zwei Kilometern.

Dieses Fluggerät mit beeindruckendem Datenblatt hat die Drohnengruppe seit Anfang November beim Wasserrettungsdienst im Bodenseekreis sowie beim DLRG Wachbetrieb in Sipplingen im Einsatz.

Nach vier Jahren Vorbereitung konnte das knapp 10.000 Euro teure Projekt, welches die Ortsgruppe Sipplingen aus eigener Hand umgesetzt hat, mit Unterstützung des Strukturfonds des Landesverbands, der Stiftung Wasserrettung sowie Spendengeldern realisiert werden. Der moderne Quadrocopter überzeugt durch die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Sucheinsätzen nach Personen, Tieren oder Gegenständen. Gleichwohl lässt sich eine Drohne auch zur Erstellung eines Lagebildes oder zu Dokumentationszwecken einsetzen. Hierfür sind im Modell aus Sipplingen eine Kamera mit 32-fachem Zoom zur Übertragung von hochauflösenden Bild-daten sowie eine Wärmebildkamera verbaut, über die sogar Taucher unter Wasser aufgespürt werden können.

Beide Kamerabilder lassen sich live über einen Bildschirm anzeigen, auswerten und in Echtzeit an weitere Stellen übertragen. Über ein Stecksystem lassen sich



Karl-Heinz Rimmele, Vorsitzender der DLRG Sipplingen (1. BOS Fernpilot), Thomas Kaiser (Beauftragter Ausbildung) und Ralph Regenscheidt (2. BOS Fernpilot).

Fotos (2): Tim Karstens

blitzschnell weitere Zusatzkomponenten an der Drohne anbringen.

Für den Einsatz an der Sipplinger Drohne stehen ein leistungsstarker Scheinwerfer, ein Blitzlicht zur besseren Verfolgung der Drohne bei großen Entfernungen und ein Lautsprecher zur Verfügung. Somit lässt sich die Drohne auch für weitere Einsatzoptionen wie das Ausleuchten von Flächenlagen, Unterstützungen von Evakuierungen und das Ausbringen von Durchsagen einsetzen.



Karl-Heinz Rimmele erklärt das Live-Bild der Drohne.

Das Einsatzgebiet der Drohnengruppe aus Sipplingen erstreckt sich schwerpunktmäßig über den westlichen Teil des Bodenseekreises. Über die Einsatzleitungen kann die Fachgruppe auch für überregionale Einsätze abgerufen werden. Für den Betrieb einer BOS-Drohne (für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) sind als Mindestpersonal eine Führungskraft, ein BOS-Fernpilot und ein Luftraumbeobachter vorgesehen. Aktuell verfügt die Ortsgruppe über zwei ausgebildete BOS-Fernpiloten, sechs weitere befinden sich in der Ausbildung.

Die Aufnahme von Drohnen in den Wasserrettungsdienst der DLRG hebt die Qualität der Wasserrettung auf eine neue Ebene. Musste früher noch mit teils hohem Zeitverlust ein Helikopter angefordert werden, genügt heute ein Blick auf den Bildschirm.

Tim Karstens

NACHRUF | Trauer um Ehrenmitglied Wolfgang Wagler

Der Landesverband trauert um sein Ehrenmitglied, den ehemaligen Vizepräsidenten Wolfgang Wagler. Als Ehrenvorsitzender des Bezirks Reutlingen und Ehrenmitglied der Ortsgruppe Gomadingen hat er sich lange Jahre der Weiterbildungs-Thematik gewidmet und war auf Bundesebene in der Satzungskommission aktiv.

In der bewegenden Trauerfeier würdigte Armin Flohr, Präsident des Landesverbands, die Akribie und Vehemenz, mit der Wolfgang Wagler Projekte vorantreiben konnte. Eine seiner vorbildlichen Eigenschaften war auch das Vertrauen in

seine Mitmenschen, getreu seinem Motto »wer etwas verändern möchte, muss Verantwortung übernehmen«. So wurde unter seiner Regie die 100-Jahres-Wanderausstellung des Bezirks Reutlingen koordiniert, dies war sein letztes Großprojekt. Wir bleiben ihm in großer Dankbarkeit verbunden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Dieter Geisberger

NEU IM AMT (I)

HANNAH BRENNER

Mein erstes Jahr als Vorsitzende im Bezirk Ravensburg

Dass die Zeit schnell vergeht, war mir klar. Doch dass die DLRG Zeit, insbesondere als Bezirksvorsitzende so schnell vergeht, hätte ich nicht gedacht. Die ersten Monate waren gefüllt mit ersten Jahreshauptversammlungen, Studium von Satzung und Geschäftsordnung, Kennenlernen der Ortsgruppen und alles, was zum DLRG Alltag einer Vorsitzenden gehört. Auf einmal hat man einen Namen, weit über den eigenen Wohnort hinaus, bei Behörden- und Kommunenvertretern. Die Vorbildfunktion ist noch größer als im kleinen Ehrenamt in der eigenen Ortsgruppe.

Auch Corona vereinfachte den Start im neuen Amt nicht unbedingt, offene Fragen und Probleme mussten geklärt und neue Ansätze der Bezirksarbeit durchdacht und diskutiert werden. Ein Dank geht hierfür auch an den LV Württemberg, welcher uns auf sämtlichen Ebenen unterstützt und stets ein offenes Ohr für uns hat.

Ich bin in viele Situationen reingerutscht, von denen ich bislang schlicht



und einfach keine Ahnung hatte. Aber aus Fehlern lernt man und jede Unwissenheit führt zu einem größeren Repertoire im DLRG Rucksack! DLRG bedeu-

tet für mich ein großes Team und ehrenamtliche Arbeit als Team. Mein Team Bezirksvorstandschaft ist die größte Unterstützung in meinem Amt. Ohne dessen Wissen, Fähigkeiten und Erfahrung kann jeder Vorsitz mit seiner größtenteils repräsentativen und verwaltenden Rolle die zu erfüllenden Aufgaben nur halb so gut ausführen. Wenn der Welpenschutz nun nach meinem ersten Jahr im Amt als Vorsitzende endet, bin ich gespannt, was das kommende Jahr so bringt, wie sich mein Bezirk entwickelt und wie wir nach einer Zeit der Distanz wieder enger zusammenrücken.

INFO

Zum Bezirk Ravensburg gehören die Ortsgruppe Altshausen, Bad Wurzach, Balenfurt, Beuren, Bodnegg-Obereisenbach, Kißlegg, Leutkirch, Obere Schussen, Ravensburg, Wangen im Allgäu und Weingarten.

+++ Die neue Rubrik widmet sich Vorsitzenden von DLRG Gliederungen, die noch nicht lange im Amt sind. +++

BUNDESFREIWILLIGENDIENST IST KEINE FRAGE DES ALTERS

»Die richtige Entscheidung – ich würde jedem dazu raten«



Der 59-jährige Jürgen Migotsch ist seit September für ein Jahr Bundesfreiwilliger im LV Württemberg. Der ehemalige Telekom-Beamte bringt nun Kindern das Schwimmen bei, erklärt Baderegeln und unterstützt die Geschäftsstelle am Max-Eyth-See.

»Mir war es wichtig, dass ich beim BFD aktiv sein kann und gebraucht werde«, sagt Jürgen zu seiner Entscheidung für den BFD bei der DLRG.

Trotz des Altersunterschieds, den Jürgen zu seinen sieben BFD-Kollegen hat, ist er sehr glücklich in seinem Team: »Das ist eine super Truppe. Man steht nie allein da, wenn man mal eine

Frage hat und alle sind engagiert bei der Sache. Der BFD war die richtige Entscheidung – und ich würde jedem dazu raten, egal in welchem Alter. Es ist eine tolle Erfahrung, die auch einen großen persönlichen Mehrwert mit sich bringt.«
Lea Landwehr

Impressum

Ausgabe Württemberg

Anschrift: Landesverband Württemberg e. V.,
Mühlhäuser Str. 305, 70378 Stuttgart,
☎ 0711 953 950-0, lv@wuerttemberg.dlrg.de